

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach  
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des  
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oester-  
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren  
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder  
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr  
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Zur Odonatenfauna des Münsterlandes. Von Prof. Dr. Richard Schmidt, Münster (Westf.). — Erlebnisse und Erfahrungen mit *Pericallia matronula*. Von Prof. Schleyer, Tauberbischofsheim. — *Lycaena arcas*. Von Franz Bandermann, Halle a. d. Saale. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftstelle. — Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher †.

## Zur Odonatenfauna des Münsterlandes.

Von Prof. Dr. Richard Schmidt, Münster (Westf.).

(Schluß.)

### Gomphus

28. *vulgatissimus* L. 1885: „Ueberall, zuweilen häufig.“  
30. Mai 1912 am Huronensee ein ♂, am 8. Juni  
bei Deitmers Ziegelei ein ♀, am 15. Juli am  
Huronensee ein ♀.
29. *pulchellus* Sel. 1885: „Einmal bei Münster an  
der Werse am 2. Juni 1881.“ Ich fing am  
1. Juni 1912 an der Werse bei Stapelskotten ein  
eben geschlüpftes, schon flugfähiges ♂, welches  
ich lebend nach Hause brachte und noch einen  
Tag aufbewahrte. Trotzdem schrumpfte es beim  
Spannen etwas. Am 4. Juli flogen an derselben  
Stelle zwei Exemplare, von denen ich ein ♂ er-  
beutete; am 15. ein ♂ am Huronensee.

### Calopteryx

30. *splendens* Harr. „Juni, häufig am Rande von  
Gewässern.“ Liebesinsel, Stapelskotten, Angel-  
modde, Telgte an der Ems, Havichhorst, Roxel  
etc. Noch im Juli!
31. *virgo* L. „Juni, viel seltener als die vorige.“  
Ich habe noch keine gesehen.

### Lestes

32. *viridis* Vanderl. „Juli bis September, nicht selten  
bei Münster.“ Körheide, Huronensee, Havichhorst,  
Roxel etc. Ueberall zahlreich vorhanden.
33. *nympha* Sel. „Ende Juni bis September, ziemlich  
selten.“
34. *sponsa* Hansem. „Anfang Juli bis September,  
überall häufig.“

35. *virens* Charp. „Ende Juni bis September, seltener  
als die vorige Art, häufiger als *nympha*.“
36. *barbarus* F. „August, selten.“ Ich fing am  
29. August 1912 ein ♀ auf sonniger Heidefläche  
bei Haus Havichhorst.

### Sympyga

37. *fusca* Vanderl. „Juli bis September, nirgends  
selten. Münster, namentlich auf der Cördeheide.“

### Platynemis

38. *pennipes* P. „Juli und August, häufig.“ An allen  
Fundorten massenhaft, in den verschiedensten  
Ausfärbungsstadien.

### Erythronma

39. *viridulum* Charp. „Ende Mai bis Juli, selten.“
40. *najas* Hansem. „Anfang Juni bis Ende August. . . .  
Münster nicht selten, namentlich auf der Cörde-  
haide.“

### Pyrrosoma

41. *minium* Harr. „Flugzeit im Juni, nicht selten.“  
Havichhorst 19. Mai 1912 ♂♀. (Am 6. Mai bei  
Roxel mehrere noch unreife ♂♂.)
42. *tenellum* Vill. „Nur auf dem großen Moor  
zwischen Coesfeld und Stadtlohn am 5. Juli 1883  
mehrfach gefunden“ (1885).

### Ischnura

43. *elegans* Vanderl. „Anfang Juni bis Ende Juli,  
häufig und überall.“ Mitte September noch bei  
Havichhorst etc.
44. *pumilio* Charp. „Einmal auf dem großen Moor  
zwischen Stadtlohn und Coesfeld am 5. Juli.“  
(Verzeichnis 1885; Jahr ist nicht angegeben.)

*Agrion*

- 45. *pulchellum* Vanderl. „... im Juni nicht selten, aber nur einzeln; namentlich an Flüssen, auch auf der Cördehaide.“
- 46. *puella* Vanderl. „Von Ende Mai bis Juli überall gemein.“ Nevinghof, Körheide, Huronensee etc.
- 47. *ornatum* Heyer. „Ende Mai bis Ende Juni, überall, aber weniger gemein als *puella*.“ Nevinghof, Liebesinsel.
- 48. *cyathigerum* Charp. „Juni, nicht häufig. Münster, vorzüglich auf der Cördehaide.“ Huronensee<sup>1</sup> 7. September 1911 ♂, Havichhorst 20. Juli 1912 ♀.
- 49. *hastulatum* Charp. „Bei Münster 1 ♂.“
- 50. *Lindenii* Sel. „Sehr selten, im August. Bei Rheine an der Ems am 22. August 1876 mehrere Stücke gesehen, ein ♂ gefangen.“
- 51. *armatum* Charp. „Im Münsterlande selten“ (1885).
- 52. *mercuriale* Charp. „Nur einmal auf dem großen Moor zwischen Coesfeld und Stadtlohn, Anfang Juli nicht selten beobachtet“ (1885).

\* \* \*

Wahrscheinlich hätte ich schon in dieser Kampagne noch bessere Erfolge gehabt, wenn nicht die recht unbeständige Witterung gewesen wäre, die s. Zt. den August ganz verregnen ließ. Hier in Münster gibt es an und für sich schon viel Niederschläge; wenn aber ganz Deutschland unter Depressionen zu leiden hat, so kann sich eigentlich bloß der Münsteraner einen Begriff davon machen, wie es dann hier aussieht! Leider stimmt aber gewöhnlich auch das schöne Wetter nicht zur freien Zeit, und so geht eben mancher günstige Tag dem Sammler verloren.

Anmerkung. Huronensee<sup>1</sup> liegt bei Telegraphenstange 66, Huronensee<sup>2</sup> bei 60. Wie ich höre, ist letzterer der eigentliche „Huronensee“.

## Erlebnisse und Erfahrungen mit *Pericallia matronula*.

Von Prof. Schleyer, Tauberbischofsheim.

(Fortsetzung.)

Und nun zur Zucht. Von vornherein stand für mich fest, daß man den Raupen ganz ähnliche Bedingungen schaffen müsse, wie sie dieselben in der freien Natur haben. Die genauere Untersuchung der Lokalitäten, an denen hier die *matronula*- Raupe vorkommen muß und eigene Versuche, die sich darauf gründeten, haben mir gezeigt, daß das Verfahren, welches meines Wissens Herr Bezirksarzt Dr. Heißler in der I. E. Z. 1911, Nr. 13 zuletzt ausführlicher bekannt gab, das richtige ist. Der Einfachheit halber möchte ich meine Zuchtversuche von 1911 und 1912 in einem Bericht zusammenfassen.

Die Eier halte ich in einem ganz kleinen Einmachglas, das mit engmaschiger Gaze zugebunden wird. Bis etwa 50 Stück kann man gut in einem solchen Glase haben. Wenn die Eier schlüpfen, werden zwei bis drei zarte Löwenzahnblätter hineingegeben. Die kleinen Räumchen setzen sich nach etwa einem Tag an der im Glas dem Lichte abgewendeten, unteren Seite der Blätter fest, meist an der Mittelrippe oder in den Blatträndern, die sich beim Welken leicht umschlagen; von unten aus fressen die Tierchen bald in das Blatt kleine Löcher.

Jeden zweiten, spätestens jeden dritten Tag wird der Inhalt des Glases auf eine dunkle Unterlage ausgeschüttet, denn auf einer dunklen Unterlage sieht man die kleinen weißen Räumchen am besten. In einem zweiten Glase ist schon neues Futter bereit gehalten. Die Räumchen, die sich sehr leicht rollen, werden nun am besten mit einem weichen Pinsel oder einer zarten Vogelfeder auf eine gebrochene Postkarte aufgenommen und in das neue Glas auf das frische Futter geschüttet, wo sie sich alsbald verkriechen. Vor allem müssen die Mittelrippen und die gerollten Enden der alten Blätter genau untersucht werden. Um nicht zu viele der winzigen Tierchen zu verlieren, empfiehlt es sich, die Uebertragung aufs neue Futter stets nur bei vollkommenem Tageslicht, also nie bei Zwielicht oder Lampenlicht, vorzunehmen. Ich schüttle das alte Futter, wenn es durchgesucht ist, stets nochmals auf der Unterlage durch, meistens fallen noch einige Räumchen, die man übersehen hat, heraus, dann wird das alte Futter zum zweitenmal genau Blatt für Blatt durchgesucht und nochmals durchgeschüttelt. Bei den Häutungen kriechen die kleinen Tiere gern im Glasinnern empor und spinnen sich auf der Innenseite der Gaze fest, mit der das Glas zugebunden ist; auch unter kleine Stückchen Steifgaze, die man ihnen hineingeben kann, verkriechen sie sich gerne. Bis jetzt wird nur Löwenzahn gefüttert. Wenn die Raupen nun etwa 3 cm lang sind, bringe ich sie in großen Einmachgläsern unter, in die ich etwa 5—10 cm hoch gereinigtes Moos gebe, möglichst locker ausgestreut, darauf kommt erst das Futter. 1912 hatte ich meine Raupen teils ohne Moos gezogen, mit dem gleichen guten Resultat, doch scheinen sie Moos zu bevorzugen; im nächsten Jahr werde ich ihnen noch einige dürre Haselnußblätter begeben. Auch kann man zwischen Moos und Futter irgend welche sperrige Zweige legen, das Futter wird dann durch die Exkremente, die leicht in das Moos fallen, nicht so sehr beschmutzt. 1911 habe ich das Moos alle 8 Tage durch neues ersetzt, die Gläser alle 2—3 Wochen mit schwacher Sublimatlösung ausgewaschen, gründlich mit frischem Wasser ausgespült und ausgetrocknet. 1912 wurden die Gläser nur bei jeder Fütterung mehrmals mit Wasser ausgespült und dann gut ausgetrocknet, mit Sublimat wurde nicht desinfiziert. 1911 wurden die Raupen alle 4—5 Tage mit Wasser überbraust, in dem nassen Sommer 1912 wurden sie nie gespritzt und gediehen gerade so gut. Gegen schwachen Durchfall habe ich für gut befunden, wenn man den Löwenzahn vormittags holt (aber nur, wenn er trocken ist); dann läßt man ihn 1—2 Stunden an der frischen Luft anwelken und füttert mittags, so daß die einzelnen Blätter in den Gläsern bis abends, wenn die Raupen zu fressen anfangen, noch weiter welken. Gegen Durchfall soll auch eine zeitweilige Fütterung mit Nußblättern gut sein, ich habe damit aber nie einen Versuch gemacht, weil meine Tiere selbst im nassen Sommer 1912 unter dem bei *matronula*-Zuchten sonst oft so gefürchteten Durchfall wenig zu leiden hatten.\*)

Ueber die beste Futterpflanze, ob man im Futter abwechseln soll oder bei einer Pflanze bleiben soll, darüber gehen die Meinungen sehr auseinander.

\*) Da man ferner hie und da hört, die Raupen könnten nicht in einem Zimmer, in dem geraucht wird, gehalten werden, möchte ich nur bemerken, daß ich Nichtraucher bin, also hierin keine Erfahrungen habe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Richard

Artikel/Article: [Zur Odonatenfauna des Münsterlandes - Schluß 69-70](#)